

MITTEILUNGEN MICHAELI 2018



WEITE



**RUDOLF STEINER SCHULE
BERNER OBERLAND**

HEUTE

Waldorf100	SEITE 2
Postkartenaktion Waldorf100	SEITE 4
Gespräch mit Peter Appenzeller	SEITE 6
Neues aus dem Kindergarten	SEITE 8
Aus der ersten Klasse	SEITE 10

GESTERN

Klettertage der 8. + 9. Klasse	SEITE 12
--------------------------------	----------

KOLLEGIUM

Bericht aus dem Kollegium	SEITE 16
---------------------------	----------

EIN TAG IM LEBEN VON...

Beatrice Giger	SEITE 18
----------------	----------

STEINERSCHULE UND WAS DANN?

Michael Egli	SEITE 21
--------------	----------

ELTERN

Angelika archangelika	SEITE 25
-----------------------	----------

BÜCHERTIPPS/FILMTIPPS

2 Büchertipps, 2 Filmtipps	SEITE 28
----------------------------	----------

MÄRCHEN

Die weise Eule	SEITE 32
----------------	----------

VORSCHAU

Basar ¹⁸ , Kerzenziehen, Samichlaus	SEITE 34
--	----------

CHOR-Projekt

Zauberflöte	SEITE 35
-------------	----------

ZUKUNFT

Spenden und Sponsoring	SEITE 36
------------------------	----------

INSERATE	SEITE 37
----------	----------

ADRESSEN	SEITE 45
----------	----------

FERIENORDNUNG	SEITE 46
---------------	----------



Der Druck dieser Mitteilungen wurde von der Firma Weleda freundlicherweise mit einer Spende unterstützt.

Impressum

Herausgeber

Kollegium und Vereinigung
Rudolf Steiner Schule
Berner Oberland
Astrastrasse 15
CH-3612 Steffisburg

Beiträge und Artikel

Die Inhalte werden von den
jeweiligen AutorInnen
selbstverantwortet

Redaktion

Beat Geraets, Sylvia Goldweida,
Gabriele Ortner, Pascaline Rubin,
mitteilungen@steinerschulebo.ch

Korrektorat

Natalie Wacker,
Magdalena Reinhard

Bildredaktion

Gabriele Ortner-Rosshoff
info@bilder-spektrum.ch

Fotos

Titel, Rücktitel, S. 4-7, 10, 17, 18, 36
Gabriele Ortner,
S. 8, 9 Salome Müller
S. 12-15 Natalie Wacker
S. 21, 23 zVg, S. 25 Mara Burger
S. 37 Urs Neuhaus

Beilagen

Einzahlungsschein

Auflage 1300 Ex.

35. Jahrgang, Nr. 145

Erscheinungsweise

Vierteljährlich zu Michaeli,
Weihnachten, Ostern und Johanni

Abonnementspreis

Jahresabonnement Fr. 20.-,
für Vereinsmitglieder gratis

Bankverbindung

PC 34-4839-5

Redaktionsschluss/Themen

1. September 2018/Michaeli

Inserate

Gabriele Ortner-Rosshoff
c/o Rudolf Steiner Schule
Berner Oberland
mitteilungen@steinerschulebo.ch

1 Seite 121 x 180 mm Fr. 280.-

½ Seite 121 x 90 mm Fr. 150.-

¼ Seite 121 x 45 mm Fr. 80.-

Layout

Gabriele Ortner-Rosshoff
www.bilder-spektrum.ch

Druck

Copyquick Thun
www.copyquick-thun.ch

WALDORF
100

LEARN
TO CHANGE
THE WORLD

„Es ist das höchste der Gefühle“

Duett Papageno-Papagena

Liebe Leserinnen und lieber Leser

In der Vogelwelt wird viel gesungen, je freier der Vogel, desto schöner das Lied - auch wir orientieren uns an der „Erziehung zur Freiheit“.

Die Vögel kennen die weite Welt auch von Oben betrachtet.

Ihr Morgengesang umrundet einmal täglich die ganze Welt, ebenso wie der Morgenspruch, welcher an den über 1'000 Steinerschulen weltweit jeden Morgen gesprochen wird.

Zur Zeit wird an unserer Schule ebenfalls viel gesungen, gemeinsam wollen wir die Zauberflöte erklingen lassen. Ein guter Ansporn, unsere Herzen zu weiten!,

Werden die Tage kurz,
werden die Herzen hell.
Über dem Herbste strahlt
leuchtend Sankt Michael.

Zu Beginn der längeren Nächte feiern wir das Michaelifest.
Sankt Michael steht für Mut und die mutige Tat.

Schon der erste Schultag oder das Erklimmen einer Steilwand, waren Gelegenheiten, die die Schüler und SchülerInnen aufgefordert haben, Grenzen zu überwinden und daran zu wachsen.

Lasst uns alle mit mutigem und starkem Herzen weiter gehen!

Sylvia Goldweida

Waldorf100

Im Jahre 1919 wurde die erste Waldorfschule in Stuttgart gegründet - 2019 feiern wir weltweit ihren 100. Geburtstag!

Heute gibt es über 1'100 Waldorf- (oder Waldorf-inspirierte) Schulen und fast 2'000 Waldorfkindergärten in rund 80 Ländern,- und es werden immer mehr.

Das Motto **«Lokal handeln, global wirken; Waldorfschulen verändern die Welt»** nehmen die Schulen weltweit zum Anlass, die Waldorfschule zeitgemäss weiterzuentwickeln und ihre globale Dimension stärker ins Bewusstsein zu rücken. Auf der Homepage www.waldorf100.org ist ein Film zu sehen, der unsere breite, kulturübergreifende Bewegung, ihre Chancen und Herausforderungen thematisiert. Zudem bietet er eine Übersicht über die weltweiten Projekte im Jubiläumsjahr.

Die Steinerschulen, wie Waldorfschulen in der Schweiz heissen, feiern das Jubiläum - typisch für unseren Landesgeist - von Kanton zu Kanton verschieden oder, um es im Zeitgeist auszudrücken, individuell.

Am 24. Mai wird die Stadt Bern, unter dem Motto: **«Steinerschulen woher – wohin»** zum Zentrum der Feiern der Schulen des Kantons, und zwar am Vormittag mit den Schülerinnen und Schülern, am Nachmittag mit Kollegiumsmitgliedern, Eltern und Interessierten.

Unsere Schule in Steffisburg beteiligt sich an zwei der weltweit geplanten fünf Kernprojekte. Ein **Bienenstock** wurde bereits im letzten

Schuljahr eingerichtet und das emsige Treiben kann von den SchülerInnen beobachtet werden.

«Gemeinschaft zum Anfassen» - unter diesem Motto wurden alle Steinerschulen aufgefordert, **Postkarten** für Partnerschulen zu gestalten und diese zu verschicken. Zum Schulbeginn hat uns die Gestaltungsgruppe unserer Schule eine grosse Weltkarte eingerichtet, an welche die eintreffenden **Postkartengrüsse** nun fortlaufend geheftet werden. Auch unsere SchülerInnen haben dafür im Unterricht Karten gestaltet, die bereits an die Partnerschulen versandt wurden.

Wir wünschten uns ein künstlerisches Projekt, an welchem die ganze Schulgemeinschaft teilnehmen kann und werden im Mai 2019 gemeinsam die **Zauberflöte von Wolfgang Amadeus Mozart** aufführen. Im letzten Schuljahr luden wir deshalb Peter Appenzeller, einen erfahrenen Musiklehrer und Komponisten, ein, alle Klassen zu besuchen. Wir freuten uns sehr über seine Zusage, das Projekt zu leiten. Peter Appenzeller traf eine Auswahl der Lieder, so dass bereits in der ersten Schulwoche die Proben mit allen SchülerInnen begonnen werden konnten. Am Gesamtelternabend wurde das Projekt der Elternschaft vorgestellt und es konnte mit Begeisterung der Grundstein für einen Eltern- und Kollegiumschor gelegt werden. Seither singt und klingt es regelmässig aus allen Schulstuben, eine wahre Freude!

Pascaline Rubin, Kollegiumsmitglied

Die Zauberflöte

von Wolfgang Amadeus Mozart | arrangiert von Peter Appenzeller

Aufführungen mit allen SchülerInnen,
Eltern und Freunden der Schule

Fr. 11.05.2019 19:00 Uhr

Sa. 18.05.2019 10:00 + 17:00 Uhr

im Saal der Schule

Astrastrasse 15 T 033 438 07 17 info@steinerschulebo.ch
3612 Steffisburg F 033 438 07 18 www.steinerschulebo.ch

**RUDOLF STEINER SCHULE
BERNER OBERLAND**

Postkartenaktion Waldorf100 Gemeinschaft zum Anfassen

Taiwan, Arizona, New Zealand, Südafrika, Brazil, Mexico, Moskau, Südkorea, Sverige, Moldavia, Australia, Egypt, Hawaii, Finland, Canada, Estonia, Japan, Espana, Nepal, Ukraine,...und „natürlich“ Österreich, Tschechien, Ungarn, Frankreich, Belgien, Niederlande, Italien, Schweiz,...und unendlich oft USA und Deutschland und...

Von so weit her und so unterschiedlich erreicht uns die Waldorf100-Geburtstagspost!

Mittlerweile sind 197 Karten bei uns angekommen und auch wir haben schon ungefähr 800 Karten gestaltet und einen Grossteil auf Weltreise geschickt. Mir kommt es vor, als würde ich immer wieder von einem Wunder berührt! Dieses Wunder hatte letztes Schuljahr auch dazu geführt, dass ich mich (dank der geschenkten Werkzeuge von Magali Kniel) mit dem Linoldruck vertraut machen konnte. Erst war es mehr eine rationale Überlegung, da man ja mit Drucken in eine richtige Karten-Produktion einsteigen kann. Und siehe da: Die 8. und 9.Klässler haben sich ebenso dafür begeistert und wunderschöne Motive in die Linolplatten geschnitten. Wenn man bedenkt, dass jede Karte erst als Entwurf gezeichnet, aufs Linoleum gepaust, geschnitten, mit Farbe „berollt“, gedruckt, getrocknet, beschriftet und dann erst frankiert wird und zur Post getragen... sind es schon kleine „Geburtstagsgeschenke“ und alles andere als nur „Produktionen“...

Plötzliche Vetreteungsstunden (ich hatte natürlich immer leere Postkarten dabei) in den unteren Klassen waren ebenso spannend. Natürlich wollte jeder erst wissen, wohin er seine Karte schickt. Länder oder Städte, von denen er einmal etwas gehört hatte, standen - wenn möglich - an erster Stelle. Wussten Sie z.B., dass es in Norwegen Städte namens „Paradies“ oder „Haugesund“ gibt? Und weil wir gerade auch eine Karte aus meiner grösseren Heimatstadt Regensburg bekommen haben, weiss ich, dass es dort jetzt endlich auch eine Waldorfschule gibt. Aber das nur nebenbei...

Und was mir auch sehr gefiel: Die „Kleinere“ konnten einfach drauflosmalen und waren glücklich über möglichst viiiiiiele Karten.

So schön, wenn Karten mit Begeisterung bemalt werden!



Nun hängen dank Urs Neuhaus, der eine Weltkarte mit Jugendlichen seiner letzten Arbeitsstelle angefertigt hatte, im Gang Unterstufe schon ein paar Karten. Und die restlichen schon erhaltenen werden schleunigst folgen!

Sie dürfen sich gerne das Ganze anschauen und die Karten auch von der Rückseite betrachten.

Und falls jemand mithelfen will und dabei ins Staunen kommen möchte: Ich suche noch Helfer zum Frankieren!

...in diesem Sinne, lassen wir uns weiterhin vom „Wunder Waldorf“ berühren!

Monika Wächter,
Kollegiumsmitglied und Schulmutter



Aus einem Gespräch mit Peter Appenzeller

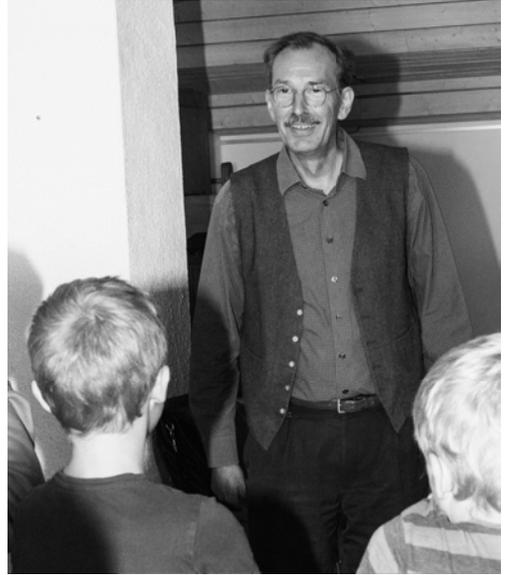
Aus einem Gespräch mit Peter Appenzeller

Von Ilona Ovenstone wurde ich gefragt, ob man mit dieser Schule nicht ein musikalisches Projekt auf die Beine stellen könnte.

Da ich an der Rudolf Steiner Schule Plattenstrasse seit langen Jahren als Musiklehrer tätig bin und nun meine Arbeit seit über zehn Jahren mehr auf die freiberufliche Beschäftigung gelegt habe, wollte ich mich dieser Anfrage widmen. Im Moment bin ich Leiter von mehreren Chören, Schulberater im In- und Ausland, komponiere und führe Schulmusikseminare in der Schweiz und in Italien.

Daraufhin lud mich die Schule ein, um gemeinsam zu überlegen, wie man etwas realisieren könnte. Ich arbeitete im Frühling einen Tag mit den Schülern und schlug dann als Werk im Rahmen der Feierlichkeiten waldorf100 Mozarts Zauberflöte vor.

Als ich nun nach den Sommerferien die SchülerInnen wieder sah, stellte ich fest, dass sie, dank der Arbeit mit ihren Klassenlehrern, sehr in das Thema der Zauberflöte eingetaucht sind. So macht das Proben mit den SchülerInnen und mit dem Kollegium viel Freude, die Motivation ist gross! Auch beim allgemeinen Elternabend zum Thema Zauberflöte liess sich bereits ein Chor mit einigen Eltern bilden und ich war überrascht - es klang schon ganz ermutigend!



Ob es überhaupt möglich ist, mit fünf bis zehn Proben ein grosses Werk mit so unterschiedlichen Jahrgängen und Begabungen zu realisieren?

Wir haben das auch schon an andern Steinerschulen erlebt, dass eine solche Zusammenarbeit gelingen kann. Dies nicht zuletzt, weil die Motivation da ist und Eltern und das Kollegium Feuer gefangen haben.

Natürlich führen wir nicht das ganze Werk auf. Wir wandern den Weg mehr mit Papageno, was den jungen Menschen eher entspricht. Jede Klasse hat mittlerweile ihre Aufgaben bekommen. Nun wird geübt und erlebt, was Mozart in seiner Komposition ermöglicht: Seine Musik kann den Menschen veredeln.

Aufführen ist schön, aber immer wieder daran üben, ist eigentlich das Schönste!

Instrumental ist in erster Linie eine Klavierbegleitung gedacht. Es wird auch ein Schülerorchester geben, welches einige Stücke spielt oder begleitet. Etliche SchülerInnen werden Arien – Vorspiele und Zwischenspiele beitragen.

Geplant sind bisher drei Aufführungen.

Nun freuen wir uns auf unsere bevorstehende Zusammenarbeit. Sie wird an einzelnen Tagen im Jahr stattfinden und kulminiert dann in der Schlusswoche des Musikprojektes. Führend dabei ist die neue Musiklehrerin Regula Berger, die vor allem in den oberen Klassen stimmlich arbeitet.

Auch schätze ich sehr die Mitarbeit von Lilian Josche und die Hilfe von Seite der Eltern im Bereich der Instrumentalmusik.

Was singen sich denn Papageno und Papagena immerfort zu??

„Es ist das höchste der Gefühle, wenn viele Pa-Pa-Pa-Pa-Papagena - Papageno - Papagena – Papageno - der Eltern Segen werden sein!“

Das Gespräch führte Gabriele Ortner



Neues aus dem Kindergarten

Wir erweitern unser Angebot

Das neue Kindergartenjahr hat angefangen! Eine aufregende Zeit für Kinder, Eltern und Kindergärtnerinnen!

Durch die Fülle von Kindern, die unseren Kindergarten bereichern, führen wir neu eine Montagnachmittagsgruppe, fünf Kindergartenmorgen im Rosenhof und zwei Waldkindergartenmorgen durch.

Eindrücke vom Waldmorgen

Am Donnerstag- und Freitagmorgen treffen wir uns beim Restaurant Schwandenbad. Nach einem Begrüssungslied und einigen Worten von Liputto, unserem Waldzweig, ziehen wir in den Wald.

Auf dem Weg begegnen uns schon unzählige Dinge, die uns staunen lassen: Heuschrecken, kleine Höhlen, abgesägte Stämme und vieles mehr. Wir nehmen uns Zeit für den Weg.

Beim Waldplatz angekommen, wird der Rucksack an den Garderobenbaum gehängt. Durch Liputto erfahren die Kinder, welche Regeln es im Wald zu befolgen gilt und wie wir am besten zu Pflanze und Tier Sorge tragen. Danach geht es los: Spielen, klettern, fangen, entdecken, Feuer machen, Tiere beobachten, Spuren folgen...



Wir weiten unsere Sinne und entdecken die Welt des Waldes. Neue Gerüche, unbekannte Pflanzen und viele Spuren. Wir lernen, wie an der Art, wie eine Haselnuss angeknabbert worden ist, zu erkennen ist, welches Tier es war. Es wurden schon Spuren von Mäusen, Eichhörnchen und Vögeln gefunden. Ein Erdhummelnest, das in einer Höhle, die bestimmt früher einem grösseren Tier gehört hat, gebaut wurde, bringt uns besonders zum Staunen.

Das macht Hunger. Popcorn, das auf dem Feuer gemacht wurde, bereichert das Znüni, das jedes Kind mitgebracht hat. Nun wird erzählt, Kontakte geknüpft und gegessen.

Danach geht es mit neuen Kräften weiter. Eine Geschichte rundet den Waldmorgen ab. Der Weg den Wald hinab geht immer schnell, beim Apfelbaum dürfe wir uns nochmal stär-

ken. Einige Kinder werden gleich da abgeholt, andere fahren mit uns zusammen zur Schule zurück.

Ein guter Start mit zum Glück bisher, immer trockenem Wetter. Jetzt sind wir gut angekommen, nun darf es gern auch mal regnen. Wir sind gut ausgerüstet!

Sabina Meier und Salome Müller,
Kindergärtnerinnen



Aus der ersten Klasse

Am Montag, dem 13. August wurde die Waage des Königs definitiv aus dem Gleichgewicht gebracht: Dreizehn neue SchülerInnen betraten die Bühne im grossen Saal; reich beladen mit wertvollen Schätzen, die alles Gold und Geld auf der Welt überwiegen.



Diesen inneren Reichtum lebten die Kinder vom ersten Tag an mit viel Schöpferkraft aus.



Mit den Patinnen und Paten aus der 9. Klasse an der Seite, startete unser erster Schulfestmorgen mit eigener Tafel und Kreide. Was für eine Kraft entwickelt sich aus der Bewegung meiner Hand, und kann das auch mein Fuss oder gar mein Kinn? Aber was passiert mit mir, wenn ich mich biege? Nur so viel: Lauter Bananen, eh SchülerInnen, machen sich in der ersten Epoche ihrer Schullaufbahn mit Haut und Haaren daran, die Formen nachhaltig zu erleben.

Jeden Tag staunen wir über die Stärkung unserer Sinne, der neu gewonnenen Raumerfahrung und der geübten Feinmotorik - nicht zuletzt wächst aus der konkreten Schöpferkraft die Phantasie.

So wird selbst beim Aquarellieren ein Besuch der Hexe Zilly nicht ausbleiben und spuckt die Tafel, so liegt's bestimmt am verhexten Erzählstein.

Fliegen dann doch mal zu viele Federn vor lauter Papagenos und Papagenas, so erinnert uns einer der beliebten Helfer (um unserer Gemeinschaft alle Ehre zu erweisen, seien sie hier auch namentlich erwähnt: Kängi, Momo, Bruno, braune Tatze und Gummibärli) an den Zwirbel! Ja, wenn der dreht und dreht und dreht... Verschnaufpause :-)

Ansonsten wird kräftig auf den Zauberglöcklein gespielt, bis auch die letzte Schlafmütze mit den Zehen wackelt - Tanzbär sei Dank.

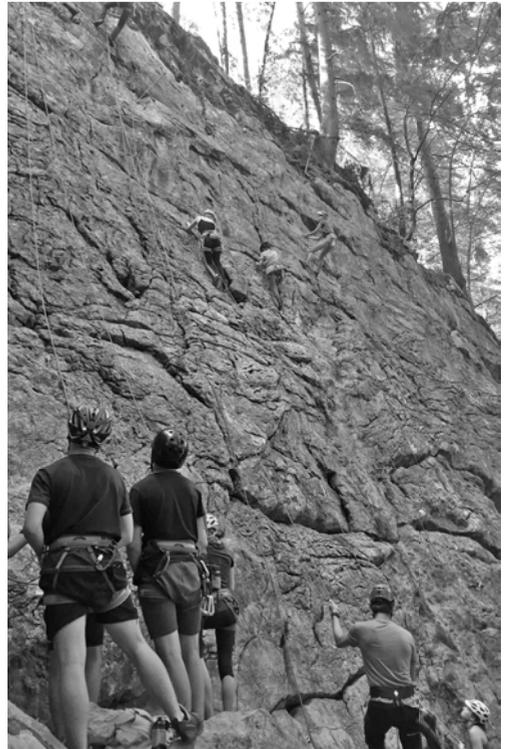
Jasmine Stampfli, 1.Klasslehrerin

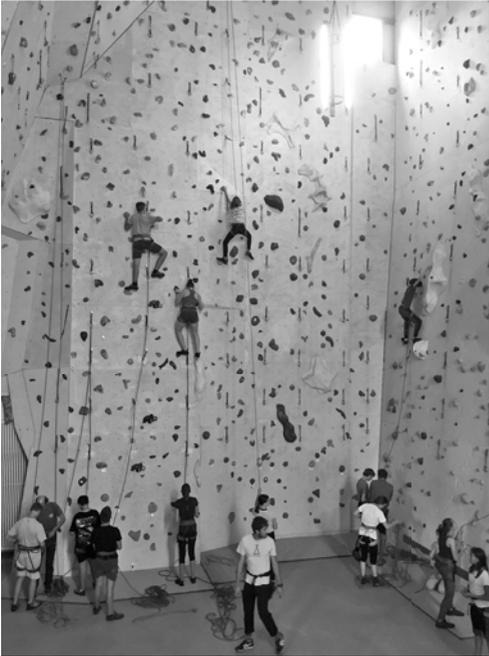
Klettertage der 8. und 9. Klasse

Im neuen Schuljahr kommen zwei Klassen zu einer Doppelklasse zusammen, die vorher jeweils mit anderen Schülern in Doppelklassen unterwegs waren. Bereits während der Planungen für das neue Schuljahr stellten sich uns Fragen wie: Wo entsteht der Raum für die neuen Acht- und Neuntklässler, in dem sie sich besser kennen lernen können? Wie schaffen wir es, aus zwei doch sehr unterschiedlichen Gruppen eine Klasse zu formen und ist das überhaupt möglich? Was brauchen die Schülerinnen und Schüler, damit sie gemeinsam den Schulalltag bestreiten und gegenseitig Vertrauen aufbauen können?

Die Idee war schnell geboren: Urs Neuhaus, unser Werklehrer der Oberstufe, schlug ein zweitägiges Kletterlager vor, das der Teambildung auf die Sprünge helfen sollte. Gesagt, getan. So ging es in der zweiten Schulwoche per Velo von Thun aus nach Wilderswil, wo wir am Nachmittag mit Bergführer Ueli Kämpf, unserem ehemaligen Sport-Praktikanten Joshua Meier und Urs Neuhaus im Klettergarten eine Felswand unter die Seile nahmen. Ueli wies uns ein und zeigte, wie man sich gegenseitig sichert und abseilt, was alles beim Klettern zu beachten ist und wie genau man die benötigten Knoten bindet. Mit der Zeit trauten sich auch die Zögerlichen, angespornt und unterstützt von den anderen Schülerinnen und Schülern und natürlich den fachkundigen Begleitern. Am Ende des Tages hatte jeder mehrere Strecken durchklettert und auch seinen Partner oder seine Partnerin am Boden gesichert bzw. abgeseilt.

Das regnerische Wetter am zweiten Tag verunmöglichte leider eine weitere Klettertour im Klettergarten. So fuhren wir zurück nach Thun und probierten uns im Klettertreff Thun weiter aus. Jeder kam auf seine Kosten: Für die Einen war es eine Gelegenheit, zu zeigen, was sie können. Für die Anderen war es eine Mutprobe, die aber ganz offensichtlich Spass machte. Es beeindruckte alle, was für jede Einzelne, jeden Einzelnen möglich war, wenn sie oder er sich nur traute und Vertrauen in den sichernden Partner oder die sichernde Partnerin hatte.





Hier einige Stimmen aus der Klasse:

Ich fand das Kletterlager cool, weil ich auch in meiner Freizeit klettern gehe. Das Fahrradfahren fand ich eher weniger toll. Ich glaube, das Kletterlager hat uns schon mehr zusammengebracht.

Mir hat das Klettern draussen in der Natur gut gefallen, wie auch in der Halle. Man brauchte ein stückweit Vertrauen zu seinem Partner, der einen sicherte. Am besten kennen gelernt haben wir uns am Abend auf dem Zeltplatz. Das Zelten, Klettern und Velofahren dünkte mich sehr cool. Es war ein interessantes und spannendes zweitägiges Lager. Die Achtklässler sind ganz nett und lustig.

Ich fand das Kletterlager toll, weil ich noch nie geklettert bin und ich fand es auch cool, dass die 8./9. Klasse am Abend Wahrheit-Tat-Risiko gespielt hat. Was ich nicht so toll fand, war das Fahrradfahren.

Das Klettern an sich war schon sehr cool, als wir an der Felswand geklettert sind. Aber das Beste fand ich, als wir uns am Abend alle zuerst auf ein Trampolin, danach mit Stühlen in einen Kreis und am Schluss in ein Zelt gequetscht haben. Am Freitagmorgen regnete es und wir mussten in die Kletterhalle nach Thun fahren. Ich hätte nicht gedacht, dass wir uns mit der 9. Klasse so gut verstehen.

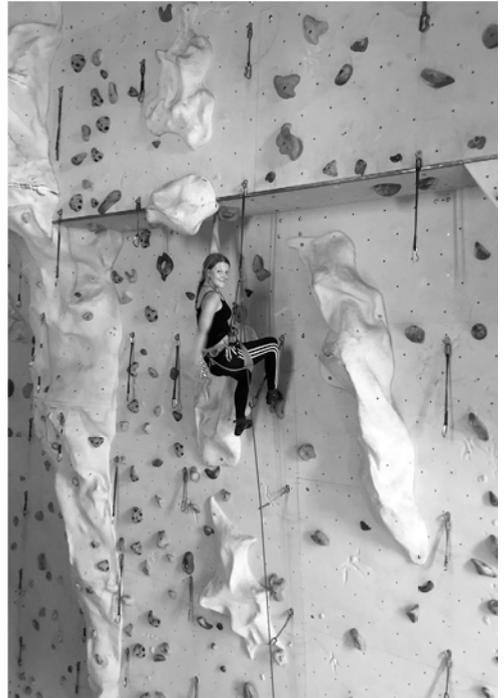
Ich fand das Fahrradfahren mega-toll und es war gar nicht anstrengend für mich. Die Hin-fahrt kam mir wie eine halbe Stunde vor und die Rückfahrt wie fünf Minuten. Das Klettern war weniger meine Sache. Ich fand es schön, dass wir, die 8./9. Klasse, mehr zusammenwuchsen.

Ich fand, dass es ein sehr schönes Lager war, wäre da nicht das schlechte Wetter gewesen. Wir Jungs hatten auch eine sehr witzige, gesprächige Nacht. Was wir allerdings nicht bedacht hatten, war, dass eine Lehrerin neben uns ihr Zelt aufgeschlagen hatte...



Ich fand das Klettern am besten, weil ich das Sichern gelernt habe. Das Velofahren hat mir zwar Spass gemacht, aber das Zurückfahren war sehr anstrengend. Ich finde, dass die 8. und die 9. Klasse sich sehr ähnlich sind.

Das Klettern hat Spass gemacht, weil ich noch nie geklettert bin. Das Schlafen im Zelt war nicht so toll, weil der Eine geredet und der Andere geschnarcht hat.



Mir gefiel das Lager sehr gut und ich finde, die zwei Klassen sind ein bisschen mehr zusammengewachsen. Ich kann mir jetzt vorstellen, dass dieses Schuljahr lustig wird. Das Klettern an sich war auch sehr amüsant, auch wenn ich nur mit Neuntklässlern geklettert bin.

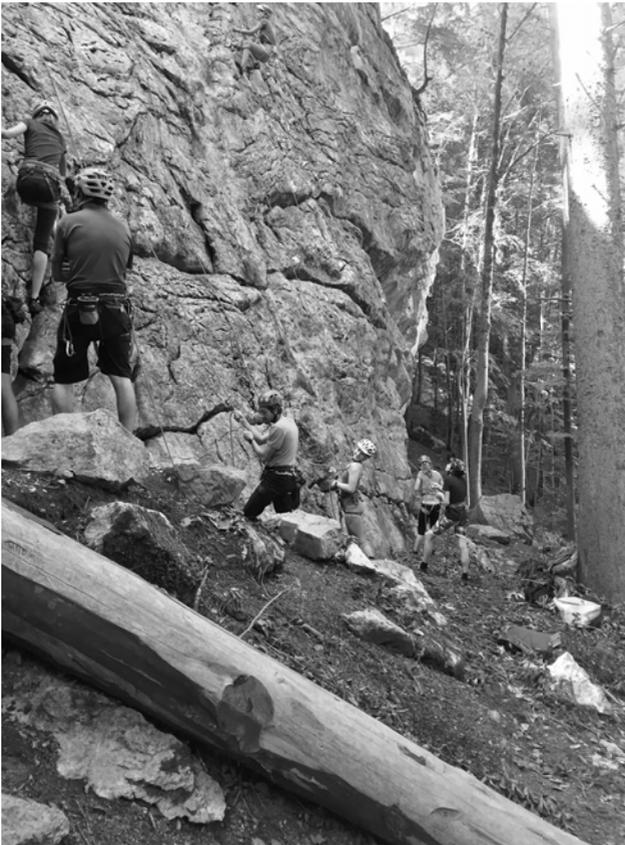
Alles war super. Mir hat das Klettern gefallen, auch die Geschichten unter den Klassen waren spannend.

Ich fand es lustig, mit der 8. Klasse in dieses Lager zu fahren. Das Klettern am Felsen hat mir sehr gefallen, das in der Halle nicht so. Es war total spannend und lustig, zusammen mit der 8. Klasse in einem grossen Zelt Wahrheit-Tat-Risiko zu spielen. Es war schön, die anderen besser kennen zu lernen.

Ganz herzlichen Dank allen Mitwirkenden, unserem Sportlehrer, Johannes Josche, der die Klasse gemeinsam mit Urs Neuhaus auf den Velofahrten begleitete, und Katharina Binggeli, die für unser leibliches Wohl sorgte.

Mission erfüllt!

Natalie Wacker



Bericht aus dem Kollegium

Strahlende Sonnenblumen bildeten an der Anfangskonferenz die Mitte. Sie hiessen insbesondere die neuen Kollegiumsmitglieder, herzlich willkommen. Um nicht nur auf persönlicher Ebene gestärkt zu starten, arbeiteten wir an den drei Tagen mit Wolfgang Findeisen, einem erfahrenen Waldorflehrer, Heilpädagogen und Autoren, an der allgemeinen Menschenkunde und deren Umsetzung im Unterricht. Nebst Organisatorischem stellte uns der Arbeitskreis Schulentwicklung, der sich aus Kollegiumsmitgliedern und Elternschaft zusammensetzt und seit einem halben Jahr intensiv tätig ist, den Stand seiner Arbeiten vor; Danke den Beteiligten für ihr Engagement.

Folgende neue Lehrkräfte dürfen wir begrüßen, wobei es ein besonderes Glück ist, dass vier davon bereits im letzten Schuljahr für uns tätig waren:

- **Jasmine Stampfli**, die Klassenlehrerin der ersten Klasse, hospitierte im letzten Quartal in der Elementar- und Mittelstufe.

- **Urs Neuhaus**, Werklehrer und Projektleiter, war in der 5. und 6. Klasse schon an einzelnen Projekten beteiligt.

- **Moran Mastrototaro**, welcher in fünf Klassen Französisch unterrichtet, übernahm im letzten Quartal Stellvertretungen.

- **Maila Maurer**, welche neben Stellvertretungen im Werkunterricht den Handarbeitsunterricht in der fünften Klasse übernommen hat, führte im letzten Jahr das Kunstatelier.

Weiter heissen wir **Therese Osswald** als Viertklassenlehrerin willkommen, **Regula Berger**, die den Singunterricht der siebten bis neunten Klasse leitet, **Anouchka Spata** für den Handarbeitsunterricht in der ersten Klasse, sowie **Andrea Juravle**, welche als Spielgruppenleiterin das Team der Kinderstube verstärkt.

Wir freuen uns besonders, dass am ersten Schultag eine wachsende Anzahl Kinder in die Schule und den Kindergarten strömte und die erste Klasse als Einzelklasse geführt wird. Auch die siebte Klasse wird in diesem Jahr wieder als Einzelklasse geführt. Die fünfte und sechste, sowie die achte und neunte Klasse werden erneut als Doppelklassen unterrichtet, jedoch vermehrt mit getrenntem Epochen- und Fachunterricht.

*... Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,
der uns beschützt und der uns hilft, zu leben...*
Hermann Hesse

Gestärkt konnten wir ins neue Schuljahr starten, gemeinsam wollen wir diesen Zauber weitertragen.

Pascaline Rubin, für das Kollegium



zum Himmel in Vertrauen,
die wenden sich zum Lichte
mit fröhlichem Gesichte.

Die Sonnenblumen neigen
zur Erde sich in Schweigen,
und alle ihre Kerne
verschenken sie so gerne.

Sie wiegen sich und nicken,

die bunten Meisen picken,
die sind in lauter Gnaden
zu Gaste eingeladen.

Marianne Garff

Beatrice Giger



Zur Person

Beatrice Giger ist diplomierte Heilpädagogin und Steinerschullehrerin. Lange Jahre engagierte sie sich als Schulmutter in verschiedenen Gremien des Schulorganismus.

Seit 2011 arbeitet sie an der Rudolf Steiner Schule Berner Oberland im pädagogischen Bereich mit den Klassenlehrpersonen zusammen, unterstützt und begleitet Schüler im Klassen- und im Einzelunterricht und setzt individuell differenzierende Schwerpunkte. Sie hat zudem während der letzten sechs Jahre bei der Zweitklass-Entwicklungsbeobachtung mitgearbeitet.

Was sind deine Ziele?

Eines meiner Ziele ist erfüllt, wenn ich dem Schüler einen Zugang zum Unterrichtsstoff ermöglichen kann oder ihm dabei helfen darf, sich als Teil der Klassengemeinschaft zu empfinden.

Kannst du das Wesentliche deiner Tätigkeit auf einen Punkt bringen?

Gerade für die Schüler, die die Welt anders wahrnehmen, fühle ich mich als Übersetzerin in Alltagssituationen. Dabei bediene ich mich vielfältiger Methoden, um den Schüler über die Sinne zu erreichen. Die Zusammenarbeit mit den Eltern und den Lehrkräften ist mir dabei ein grosses Anliegen.

Das Gelingen der pädagogischen Arbeit hängt wesentlich von diesem Zusammenspiel ab. Gegenseitiges Vertrauen und Verbindlichkeit sind hierbei wichtige Aspekte.

Was sind die Herausforderungen, die dir im Alltag entgegenkommen?

Da ich nur an bestimmten Tagen während der Woche mit den Schülern arbeite, muss ich mich immer wieder schnell auf die Ausgangslage und die Lernsituation einstellen, die mich erwartet. Zuweilen ist das Programm auf den Kopf gestellt und alles findet anders statt, als geplant. Umgeben von Struktur und Situationsgeschick versuche ich hier den richtigen Ton zu finden, der eine Resonanz mit dem Schüler ermöglicht.

Die Schüler, mit welchen ich arbeite, sind mir stets von neuem ein Rätsel, dem ich mich Stück für Stück nähern kann.

Was gefällt dir an der Arbeit?

Die eben geschilderten Herausforderungen habe ich lieben gelernt und die Schüler mit denen ich arbeite, eröffnen mir Zugänge zu Welten, die meinen Erfahrungshorizont erweitern. Mich immer wieder auf die Interessengebiete der Schüler, die häufig aus dem technischen Bereich kommen, einzustellen, hat auch mich wachsen lassen. Heute kann ich technische Zusammenhänge erfassen und verstehen und stelle mir Fragen, die ich vorher nie gestellt hätte.

Was machst du, wenn du nicht an der Steinerschule bist?

Neben der Arbeit hier bin ich noch an einer weiteren Schule tätig.

In meiner Freizeit lese, musiziere und male ich gerne; ernte Früchte und Beeren im Garten oder tausche mich mit Menschen aus, die mir am Herzen liegen.

*Der vereinfachten Lesart entsprechend, wird meist die männliche Form benützt. Stets sind jedoch auch Schülerinnen gemeint.

Sylvia Goldweida

Michael Egli

Von der zweiten Klasse an besuchte ich in Steffisburg die Rudolf Steiner Schule Berner Oberland, das erste Jahr war ich auf einer staatlichen Schule. Meine jüngere Schwester besuchte erst den Steiner-Kindergarten und begann dann hier anschliessend mit der ersten Klasse.

Meine Schulzeit ist schon ein wenig her und etwas weit weg, aber ich erinnere mich an meine Klassenlehrer, erst Magdalena Reinhard und dann Arno Reichert. In der Oberstufe war Silvia Leuenberger unsere Klassbetreuerin. Ich ging nach der 9. Klasse ab und wollte eigentlich eine Lehre als Gärtner in einer Baumschule machen. Allerdings gefiel mir die Arbeit nicht, wir mussten mengenweise Blumen aus holländischen Lastwagen entladen und weiter verarbeiten. Da ich in einem konventionellen Betrieb war, mussten wir auch mit sehr viel Gift arbeiten, was ich nicht einsehen konnte und deshalb brach ich die Lehre ab. Um mich neu zu orientieren, legte ich erst einmal eine längere Pause ein und ging auf Reisen.

Ich wollte beruflich etwas nicht Alltägliches machen, etwas Kreatives, bei dem man körperlich, aber auch geistig und künstlerisch gefordert wird. So kam es, dass ich bei Carlo Bernasconi, einer „Natursteinbude“, schnupfern konnte und er mich anschliessend fragte, ob ich nicht bei ihm die Lehre zum Steinmetz machen wollte. 14 Tage später fing ich an.

Was mache ich als Steinmetz im Laufe des Jahres? Im Winter werden Natursteine im Steinbruch, in unserem Fall im Krauchtal, abgebaut. Im Frühling fertige ich uns unser Handwerkszeug an, also ich schmiede das Handwerkszeug selbst, denn seit der Antike arbeiten Steinmetze mit handgeschmiedeten Eisen (umgangssprachlich Meissel). Im Sommer arbeite ich in der Produktion und auf Baustellen.



Ich erinnere mich gut an den Werkunterricht mit Donath Aebi, wir haben ein Flugzeug mit Windrad aus Holz gebaut und so lange millimeterweise gefeilt, bis es präzise war. So ungefähr kann man sich das vorstellen, wie wir an den Steinen arbeiten, bis sie perfekt passen.

Mich fasziniert an dem Beruf des Steinmetzes, dass man ein gutes räumliches Vorstellungsvermögen besitzen muss, man darf keine Scheu vor handwerklichen Arbeiten haben. Man muss viel im Voraus berechnen und skizzieren. Wir haben das in der Schule in kleinerem Rahmen auch schon gelernt, beim freihand- und geometrischen Zeichnen.

Als Steinmetz kommst du an Orte, wo sonst keiner hinkommt. Zum Beispiel haben wir Gebäude aus dem 13. Jahrhundert restauriert - Wahnsinn, so ist man ein Teil der Geschichte.

Eine Restaurierung, Renovierung und auch Säuberung der alten Steine ist immer eine grosse Aufgabe, es ist aufregend, weil man erkennt, wie der ‚Vorgänger‘ gearbeitet hat, man liest quasi seine Handschrift. So eine Arbeit in schwindelerregender Höhe ist aber auch gefährlich, man muss sich sehr konzentrieren und fit sein und vor allem: Sie ist nicht alltäglich.

Während eines Arbeitseinsatzes in Halle, in Deutschland, habe ich zum ersten Mal Einschusslöcher und Granatenspuren an meinem Natursteinobjekt gesehen. Das war ein drastischer Moment, da es mir vor Augen führte,

welches Leid die Denkmäler, an denen ich arbeite, zum Teil schon erlebt haben. Man spürt in die Geschichte hinein.

Die Arbeit mit dem Stein ist eine Herausforderung, vor allem wenn man ihn von Hand bearbeitet: Man spürt, schmeckt, fühlt den Stein, das Eisen tanzt über den Stein, jeder Schlag bewirkt eine Richtung, eine Veränderung, eine Reaktion, es ist, wie gesagt, ein Tanz auf dem Stein.

Ich überlege auf die Walz oder Compagnonnage zu gehen. Man muss unter 30 Jahre alt sein, ungebunden und kinderlos sowie schuldenfrei. Jemand bringt dich los, das heisst: Ein erfahrener Wandergeselle begleitet dich während drei bis fünf Monaten, zeigt dir die Regeln und gibt dir Tipps und Tricks des Wanderlebens.

Die Walz ist die traditionelle handwerkliche Wanderschaft, bei der man die Kluft tragen, sich an vorgegebene Regeln halten muss und weder fürs Übernachten noch fürs Reisen Geld ausgeben darf, - verhungern wird man aber nicht. Auch gilt es, die Bannmeile einzuhalten, das heisst man darf den Heimatort für drei Jahre und einen Tag nicht betreten. Maximal bleibt man drei Monate an einer Stelle. Der Sinn ist weiterzukommen, verschiedene Arbeitsstellen und Techniken kennenzulernen.

Die französische Variante ist die Compagnonnage, die ist eher eine Art Ausbildung, man bleibt sechs Monate und zieht dann weiter.



Sie dauert bis zu zehn Jahre lang. Wenn sie vorbei ist, ist man ein sehr gefragter Steinmetz.

Alle zwei Jahre finden die Berufs-Schweizermeisterschaften, die SwissSkills statt, dieses Jahr zentral in Bern. An dieser Meisterschaft messen sich hunderte junger Berufsleute aus fast allen Berufen, und wer gewinnt darf anschliessend an die Weltmeisterschaften. Diese finden, wie die Olympischen Spiele, abwechselnd in verschiedenen Ländern statt. Ich zum Beispiel durfte, nachdem ich den ersten Platz an den SwissSkills 2015 gewonnen hatte, nach Sao Paulo und wurde dort fünfter. Letztes Jahr flog meine Nachfolgerin nach Abu Dhabi. Und nächstes Jahr wird der aktuelle Schweizermeister nach Kazan, Russland, fliegen und gegen Steinmetze aus aller Herren Länder antreten.

Die Worldskills sind immer riesige Veranstaltungen, mit denen sich die Austragungsländer auch profilieren wollen. Bis jetzt wurde jede Weltmeisterschaft immer grösser und pompöser. In Kazan wird zum Beispiel extra für die Worldskills ein neues Messezentrum gebaut. Dabei geht es an den Berufsweltmeisterschaften eigentlich darum, dass die verschiedensten Länder ihre Berufsbildungen vergleichen und voneinander lernen können.

Mein nächster Wettkampf werden die Berufseuropameisterschaften (Euroskills) in Budapest sein, auf die ich mich seit einem Jahr intensiv vorbereite. Zuerst werde ich aber an den SwissSkills in Bern (12.-16.09.2018) als Co-Experte meine Nachfolger bewerten.

Ich bin gerne in die Steinerschule gegangen und glaube, ich habe eine Menge profitiert, besonders in den Fächern, die mich interessierten: Mathematik, Geometrie, Chemie und Physik. Auch die künstlerischen Fächer habe ich immer sehr gerne gemacht. Man wird einfach, weil es so familiär ist, mitgezogen, das verbindet und hilft...

Auch die Eurythmie hat mir geholfen, erstaunlicherweise ganz anders als erwartet, nämlich dabei auch einmal nein zu sagen. Ich konnte einfach damit nichts anfangen, es mag aber auch am Zwischenmenschlichen gelegen haben, jedenfalls durfte ich mich anderweitig in diesen Stunden ‚bewegen‘, nämlich Urban Schnidrig, dem Hauswart, tatkräftig helfen.

Um den Beruf des Steinmetzes bekannter zu machen, veranstalte ich in meinem Betrieb am 20. Oktober 2018 den **Tag des Steinmetzes**. Sicherlich eine schöne Möglichkeit, auch für SchülerInnen und Eltern, in dieses Handwerk einzutauchen. Nutzen Sie die Möglichkeit in einem der letzten grossen Steinmetzbetriebe der Schweiz die ganze Verarbeitungskette eines Steinmetzes kennenzulernen. Vom Steinbruch, übers Schmieden der Werkzeuge, das Verarbeiten, Einbauen neuer Werkstücke bis zum Restaurieren bestehender Fassaden wird von uns noch alles selbst gemacht. Weitere Informationen findet man unter www.steinmetze.ch oder einfach **Tag des Steinmetzes** googlen. Anmeldungen bitte direkt an: michael@steinmetze.ch.

Aufgezeichnet von Gabriele Ortner

Angelika archangelika

Es freut mich, Ihnen in dieser Ausgabe eine meiner Lieblingspflanzen vorzustellen, welche ich bereits von weitem auf meinen Spaziergängen erkenne, weil sie schon nur durch ihre Erscheinung eine grosse Wirkung auf mich hat. Die meisten kennen sie vielleicht aus dem Engelwurz Balsam.

Nach einer alten Legende soll der Erzengel Raphael einem einsamen Waldbruder erschienen sein und auf die Heilkraft der Angelika hingewiesen haben. Es gibt keine andere Pflanze, welche in ihrer Bezeichnung nicht nur den Begriff Engel sondern Erzengel enthält.

Im Norden Europas war die Engelwurz schon bekannt, bevor die griechischen und römischen Heilkundigen sie benutzten, man nannte sie auch den Gingseng des Nordens.

Während der Pestzeit kauten die Heilkundigen, welche Pestkranke pflegten, die Wurzel, welche sie an einer Halskette trugen, nicht nur zum Schutz, sondern auch zur Stärkung, damit sie nicht erkrankten.

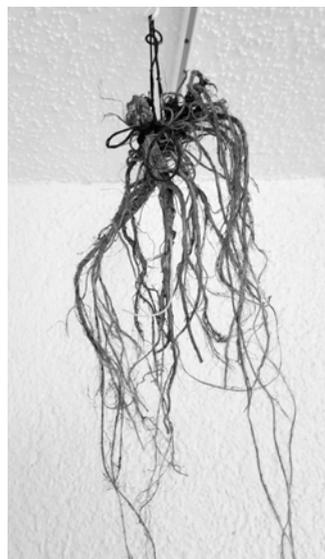
Früher wurde sie als Heil- und Nahrungsmittel in vielen Gärten angepflanzt.

Deshalb schrieb Nicholas Culpepper (Arzt und Astrologe aus dem 17. Jahrhundert) wohl: Über die Angelika muss ich nichts Näheres aufschreiben, da sie jedermann kennt.

Fast wäre sie in Vergessenheit geraten, doch zum Glück wurde sie wiederentdeckt. Sie wird durch ihr grosses Wirkungsspektrum zur Zeit wieder sehr gebraucht, da sie sowohl auf körperlicher wie auf seelischer Ebene wirkt.

Wirkung: Der Volksmund machte ihre Wirkung im Namen sichtbar: **Echte Engelwurz, Brustwurz, Heiliggeistwurz, Angstwurz, Glückswurz.**

Innerlich eingenommen, wirkt sie bei Magen- und Darmbeschwerden wie Völlegefühl, Blähungen, krampfartigen, nervösen Beschwerden auch durch Hektik, Stress, Unruhe, Angst ausgelöst. Sie ist nervenstärkend (körperlich/psychisch) unterstützt sie uns bei Mutlosigkeit und Angst, auch uns abzugrenzen und unseren Raum zu bewahren (nein zu sagen).



Durch ihre schleimlösende Wirkung lindert sie Husten und Sinusitis und hilft bei Bronchitis. Sie stärkt unser Immunsystem und wirkt aufbauend auch nach langandauernden Krankheiten.

Bei Gicht und Rheuma verwendet man sie innerlich (Tinktur, Pulver), äusserlich (Bäder, Salben). Auch bei Muskelverspannungen wirken Salben und Bäder sehr wohltuend.



Das Destillat und ätherische Öl, welches aus den Samen hergestellt, wird kann man unterstützend bei Lähmungserscheinungen benutzen. Bei Ischialgien mische ich es gerne mit Johanniskraut.

Anderes ausgedrückt: Die Angelika bringt die Magenkraft in Lunge und Herz, und richtet uns auf. Sie stärkt unsere Wurzel, verbindet uns mit der Erde und mit dem Stern im Himmel, damit hier auf Erden unser Lebensweg erleuchtet wird und wir ihn mit Mut und Vertrauen gehen. All das ist nur ein Teil ihres geheimnisvollen Wesens, welches ich versucht habe in Worte zu fassen.

Merkmale: Riecht angenehm süß, Stängel unterteilt in Kammern, die Blattnerven enden in den Blattspitzen.

Vorsicht: Verwechslung mit dem giftigen Schierling und dem betäubenden Kälberkopf möglich!

Merkmale des giftigen Schierling: Wurzeln sind in Querkammern unterteilt und stinken. Die Blattnerven enden in den Buchten der Blattspitzen.

Angelika Archangelika/officialis

= **Erzengelwurz:** 250 cm hoch, ist die heilkräftigste Sorte, selten anzutreffen

Angelika silvestris = Waldengelwurz: 80-150 cm hoch, heilkräftig und die meist verwendete Sorte

Angelika palustris = Sumpf Engelwurz: 50-100cm hoch, keine grosse Heilkraft

Alle Angelikas sind zweijährige Pflanzen. Im ersten Jahr bilden sie die Blätter, im zweiten Jahr bilden sie Stängel und die fein riechenden Blüten.

Und hier noch ein Buchtipp:



Medizin der Erde von Susanne Fischer

Rizzi AT Verlag

Ich entdecke in diesem Buch noch nach Jahren immer wieder wunderbare Rezepte und Portraits von meinen Lieblingspflanzen, die in unserer Gegend beheimatet sind.

Mara Germano,
Schulmutter und Naturheilpraktikerin

Der Quantencode

Quantenheilung – was ist das eigentlich?

Mit seinem Buch „**Der Quantencode – Heilung und Selbstheilung durch die Ur-energie**“ gibt uns Dr. Med. Lothar Hollerbach einen verständlichen Einblick in das Thema Quantenheilung. In der vorherrschenden Meinung ist ja die Physik so erfolgreich, weil sie sich des Paradigmas der materiellen Verursachung, beispielsweise durch Atome bedient. Dass die Physiker der Forschungsfront, namentlich die Begründer der Quantenphysik, Werner Heisenberg, Niels Bohr und Max Planck, längst diesen Standpunkt überwunden haben, ist in den Köpfen der meisten Zeitgenossen noch nicht angekommen. Der Physiker Max Planck bekannte im Jahre 1905 beispielweise folgendes: „Meine Herren, als Physiker, der sein ganzes Leben der nüchternen Wissenschaft, der Erforschung der Materie widmete, bin ich sicher von dem Verdacht frei, für einen Schwarmgeist gehalten zu werden. Und so sage ich nach der Erforschung des Atoms dieses: Es gibt keine Materie an sich. Alle Materie besteht nur durch eine Kraft - ... so müssen wir hinter dieser Kraft einen bewussten, intelligenten Geist annehmen. Dieser Geist ist der Urgrund aller Materie. ... Damit kommt der Physiker, der sich mit der Materie zu befassen hat, vom Reiche des Stoffes zum Reiche des Geistes.“

Ungefähr zur selben Zeit fasst Rudolf Steiner diese Tatsache in folgende Worte: „Überall, wo uns die Welt entgegentritt, ist sie in Wahrheit geistig und physisch, und es gibt nirgends ein Physisches, das nicht hinter sich in

irgendeiner Weise als den eigentlichen Akteur ein Geistiges hätte.“

Wenn also ein Grossteil der zeitgenössischen Mediziner versucht, den Menschen durch den Einsatz von physischen Eingriffen und Medikamenten zu kurieren, so hat dies sicher seine Berechtigung. Die Erkenntnisse der neuen Quantenphysik öffnen aber auch ein Tor der Erkenntnis, die Gesundheitsverhältnisse des Menschen als geistiges Geschehen einzuordnen.

Was ist nun Quantenheilung? Der Arzt, aber auch der Patient kann sich durch die Schulung seiner Gedanken-, Gefühls- und Willenskräfte in die Lage versetzen, dass er die geistige Seite des Krankheitsgeschehens erfasst und versucht, mit spirituellen Kräften die ursprüngliche Harmonie wiederherzustellen. „Denn wie ein Muskel, der durch Training stärker wird, müssen für Quantenheilung Geist und Wille geschult werden.“

Dr. med. Lothar Hollerbach ist diesen Weg gegangen und erklärt ihn verständlich in seinem Buch. Er erläutert die Wirkung der Heilmethode anhand von Krankheitsgeschichten seiner Patienten. Jeder Mensch kann sich ein Stück weit auf diesen Weg begeben und seine eigene Gesundheit bzw. die seiner Mitmenschen positiv unterstützen. Heilung beginnt schon bei all unseren positiven Gedanken und Wünschen. Sie wird aber noch kräftiger durch intensive Meditation.

Rudolf Ortner



Einband: gebundene Ausgabe

Seitenzahl: 192

Erscheinungsdatum: 17.09.2010

Sprache: Deutsch

ISBN 978-3-941837-11-9

Fr. 24.90

Eldorado

Es ist nicht der erste Film zum Thema Flüchtlinge von Markus Imhoof (Jahrgang 1941). Bekannt geworden ist er mit dem Film «Das Boot ist voll» von 1981. Viele werden auch den Dokumentarfilm «More than honey» (2012) über das Bienensterben gesehen haben.

Sein neuester Dokumentarfilm begleitet die Flüchtlinge von ihrem Schiffbruch im Mittelmeer bis zu einer Unterkunft in der Schweiz. Sie suchen, nach einer gefährlichen Reise nach Nordafrika und über das Mittelmeer, hier in Europa das Paradies, das «Eldorado». Nachdem ein libysches Flucht-Boot gekentert ist, werden die Flüchtlinge von einem italienischen Marine-Schiff aus den Fluten gerettet, dann medizinisch untersucht und vorerst verteilt auf italienische Unterkünfte. Dort sind die Verhältnisse prekär, überleben kann man eigentlich nur mit Schwarzarbeit. Man sieht auch die brutalen Schläger, die diese illegalen Geschäfte der Arbeitsvermittlung (ja Sklaverei) kontrollieren und das Filmteam physisch bedrohen. Demgegenüber erscheint die Zivilschutzunterkunft auf dem Längenberg schon fast idyllisch. Aber hier in der Schweiz sollen die Flüchtlinge auch nicht bleiben und sie sind stets unterbeschäftigt und ohne Perspektive. Man tut alles, damit sie die Schweiz bald wieder verlassen und gibt ihnen zum Beispiel finanzielle Rückkehrhilfen. Damit sind aber die Probleme in den Herkunftsländern aber keineswegs gelöst, wie die Filmsequenz eines Rückkehrers in Senegal zeigt.

Die ganze Reise wird mit vielen eindrucksvollen Bildern illustriert. Der Film gewinnt enorm an Spannung durch autobiographische Rückblenden in schwarz-Weiss: 1945 haben die Eltern von Markus Imhoof ein italienisches Mädchen aufgenommen, das aber die Schweiz nach Kriegsende bald wieder verlassen musste. Markus Imhoof hat damals versucht, mit diesem Mädchen in Briefkontakt zu bleiben. Durch die schwierigen sozialen Verhältnisse, die in Mailand nach dem Krieg herrschten, ist das Mädchen erkrankt und um 1950 an Auszehrung gestorben (sie wurde nur 14 Jahre alt).

Dieser Film (ab 9 Jahre) ist sehr zu empfehlen, läuft aber nur noch in wenigen Studioskinos. Mittlerweile kann man den Film aber auch auf DVD beziehen (z.B. bei CeDe.ch).



Bild: Eindrückliche Bilder aus dem Dokumentarfilm. Das italienische Marineschiff hat Schiffbrüchige gerettet, die sich nun mit Warmhaltefolien zudecken!

From business to being

Der englische Titel dieses 2017 in der Schweiz erschienenen Films deutet schon auf die immense Kluft, um die es hier geht:

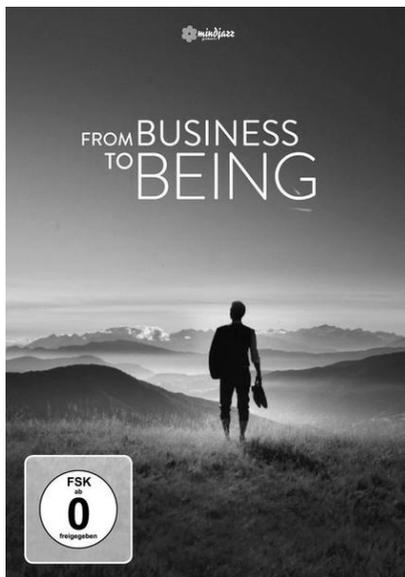
Vom „*busy-Sein*“ zum ausschliesslichen „*Sein*“.

Aber: Diese anfangs erwähnte Kluft zeigt sich im ganzen Film persönlich. Eigentlich sprechen die Hauptdarsteller (u.a. Götz Rehn, Artur Zajonc) über ihre ganz eigenen, alles andere als theoretischen Erlebnisse zwischen Finanzmacht und überpersönlichem Denken. Es sind Grenzerlebnisse von Menschen an Spitzenpositionen, für die sich z.B. nach einem Burn-Out das Leben umkehrt (die vielen persönlichen Interviews berühren einen ziemlich direkt). Sie sprechen von leicht nachvollziehbaren Einsichten und, dass ein Wirtschaftsbetrieb nur menschlich sein kann, wenn sein Chef selbst auch sein Menschsein lebt.

Mein Bezug zu „Michaeli“ kam mit den Aussagen des ehemaligen italienischen Finanzministers (Pier Carlo Padoan). Er beschrieb, dass das nervöse Getier an der Börse, immer bereit, den Gewinnschwankungen zu folgen, eine Führung braucht. Ein Geführt-Werden, weil es sonst irgendwann macht, was ES will. Und das hätte fatale Folgen...

Soviel zu diesem Bild.

Es gibt diesen Film demnächst in der Lehrerbibliothek zum Ausleihen!



Monika Wächter, Kollegiumsmitglied
und Schulumutter

Die Geschichte der weisen Eule

aus Tschechien

Vor langer Zeit lebte tief im Wald eine Eule. Sie nistete in der mächtigen Krone einer Eiche und hörte gern zu, wenn die Tiere des Waldes von ihren Freuden und Leiden erzählten.

Auch die Eule erzählte gern Geschichten, die der Wind und der Regen ihr von weit her mitgebracht hatten. Eines Tages jedoch beschloss sie, den tiefen Wald zu verlassen und auszuziehen, um neue Geschichten zu hören.

Sie breitete ihre Schwingen aus und flog in die weite Welt. Mit ihren grossen Augen sah sie alles, alles hörte sie mit ihren scharfen Ohren, und alles bewahrte sie sorgsam in ihrem Gedächtnis.

So vergingen die Jahre, und die Eule wurde älter und immer weiser. Da verspürte sie Sehnsucht nach ihrem Wald und der grossen Eiche und sie beschloss, heimzukehren.

Viele Tage und Nächte flog sie, bis sie lautlos in der Krone der alten Eiche landete.

Als die Tiere des Waldes hörten, dass die weise Eule zurückgekehrt sei, versammelten sie sich im Mondschein unter der Eiche und wollten die Märchen hören, die sie aus der weiten Welt mitgebracht hatte. Die Eule erzählte so wunderbare Dinge, dass niemand schlafen gehen wollte.

Sie reihte ihre Märchen aneinander wie Perlen auf eine Schnur, und alle Tiere lauschten mit angehaltenem Atem. *«Wie weise du bist, Frau Eule!»* sagte ein Bär, nachdem die Eule geendet hatte. *«Ich habe so viel gelernt von dir, da ist es doch zu schade, dass die Menschen deine Märchen nicht kennen.»* Die weise Eule dachte lange über die Worte des Bären nach.

Als sie fühlte, dass sie nicht mehr lange zu leben hatte, nahm sie ein dickes Buch und einen Federkiel. Sie schrieb und schrieb und schrieb, und als sie das letzte Märchen aufgeschrieben hatte, schloss sie ihre Augen für immer.

Das dicke Buch jedoch war unter die Eiche gefallen, und dort fand ich es.

Ich schlug es auf, und da stand geschrieben:

«Vor langer Zeit...»

ausgewählt von Doris Barrot



Vorschau

Basar¹⁸, Kerzenziehen, Samichlaus

Sa 03. Nov 10 - 18 Uhr + 04. Nov 10 - 18 Uhr | im ganzen Schulhaus

Basar¹⁸ „Wasserwelten“

Begegnung, Kunst, Kultur, Handwerk, Musik, Flohmarkt, Workshops, Essen & Trinken...
und jede Menge Kinderaktivitäten

Verkaufsstände mit herbstlichen Angeboten aus den Werkstätten und Klassenzimmern, aus Feld, Wald und Küche - rundherum liebevolle und natürliche Produkte zum Essen, Anziehen, Schmücken und Verschenken. Lassen Sie sich überraschen.

So 25. Nov - Mi 06. Dez | 14 - 18 Uhr

Kerzenziehen im Zelt für alle!

Duftende Bienenwachskerzen zum Selberziehen und Bemalen im Zelt,
auf dem Parkplatz der Schule.

Das Kerzenziehzelt wird jeweils am Mittwoch und Sonntag von der ‚Offenen Kinder- und Jugendarbeit Steffisburg‘ betreut.

Mi 28. Nov 2018 | 17.30 + 19.30 Uhr

Geschichtenzeit im Kerzenzelt

Der Sagenwanderer Andreas Sommer erzählt in der kerzenfunkelnden Winternacht heimische Märchen & Sagen.

17.30 Uhr für grosse und kleine Kinder (ab 5 Jahren): Dauer 30 - 45 Minuten

19.30 Uhr für Erwachsene: Dauer ca. 1 Std. (mit Glühmost und Tee) Kollekte

Mi 06. Dez | 17 - 18.30 Uhr

Der Samichlaus kommt

Treffpunkt: vor dem Kerzenziehzelt



Chor-Projekt Zauberflöte

Am Gesamtelternabend stellte Peter Appenzeller den Eltern die Zauberflöte vor und es konnte mit Begeisterung bereits ein Chor gebildet werden. Singen Sie mit?

Wir freuen uns wenn noch mehr singefreudige Eltern und Freunde der Schule hinzukommen.

Die Proben finden an folgende Tagen in der Schule statt:

Daten 2018: Montags: von 19 - 21 Uhr

22.10.

12.11.

10.12.

Daten 2019: Montags: von 19 - 21 Uhr

14.01.

28.01.

25.02.

18.03.

25.03.

01.04.

29.04.

06.05.

ab 13.05 2019: Intensivwoche, Nachmittagsproben, Teilnahme nach Möglichkeit

Aufführungen :

Fr 17.05.2019, 19 Uhr und Sa 18.05.2019, 10 Uhr und 17 Uhr

Stimmbildung: Regula Berger

Einstudierung/Chorleitung: Lilian Josche

Korrepetition: Margaretha Voellmy

Gesamtleitung: Peter Appenzeller

Anmeldung: Barbara Zihlmann, Telefon: 033 243 28 37

mail: z_barbara@bluewin.ch

Spenden und Sponsoring

Das klingt so herrlich, das klinget so schön!

Im Jubiläumsjahr **waldorf100** sind wir begeistert mit allen SchülerInnen unter der Leitung von Peter Appenzeller ins Zauberpfeifenprojekt eingestiegen, welches wir ab Seite 6 in diesem Heft vorstellen.

Wir freuen uns, wenn Sie uns dabei unterstützen, um die damit verbundenen Kosten für die Proben, Kostüme und Musiker für die drei geplanten Aufführungen abdecken zu können.

Ihre Spende unter dem Stichwort **«Zauberflöte»** wird direkt für Umsetzung und Finanzierung der Zauberpfeife verwendet.



Feuer und Flamme für die Neugestaltung der Metallwerkstatt und Schmiede

Unter diesem Titel konnten Sie im letzten Jahr von unseren Aktivitäten lesen, die Schmiedekunst an unserer Schule wieder aufleben zu lassen. Die Metallwerkstatt der Schule und die dazugehörigen Einrichtungen wurde ergänzend ausgebaut und so konzipiert, dass nun auch Eisen geschmiedet werden kann. Die Glut in der Esse hat seither schon einige Male geblüht, die rhythmischen Hammerschläge klangen übers Schulareal. Von unserem neuen Werklehrer wurden die Werkzeuge instandgesetzt, allerdings braucht es noch folgende Anlagen und Materialien:

- elektronisches Schweißgerät
- Steckschlüssel/Ratschenset
- Gesenke und Schmiedezangen



Auch in der Holzwerkstatt wird freudig gearbeitet und zwar nach dem Motto: **Mit einfachen Werkzeugen Funktionelles und Ästhetisches herzustellen.** Die 7. Klasse hat angefangen Schnitzbänke zu bauen. Die Arbeit könnte, wie andere Projekte auch, mit genügend Werkzeug zügiger vorangehen. Gesucht werden:

- Flachdechsel
- Schnitzbeil
- Ziehmesser
- Zimmermannsaxt

Bitte wenden Sie sich für Sachspenden direkt an unseren Werklehrer und Werkstattverantwortlichen:

Urs Neuhaus 079 361 96 46,
urs.neuhaus@steinerschulebo.ch.

Geldspenden nehmen wir gerne unter dem Stichwort **«Werkstatt»** entgegen.



Unserer Bankverbindung:

PC-Konto: 34-4839-5 Banküberweisung
IBAN CH59 0900 0000 3400 4839 5

Ganz herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Auf Wunsch erwähnen wir gerne Ihren Namen oder den Ihrer Firma in der Sponsorenliste auf unserer Homepage.

Bitte richten Sie dafür ein Mail an:
info@steinerschulebo.ch.

Für den Vorstand

Monika Brandenburg



Der Demetriusladen, unser Bioladen



neu mit Homepage:
www.demetrius.ch

der Bioladen unserer
Schule - ein kleiner
Laden mit grossem
Sortiment!



Wir bedanken uns herzlich bei Ihnen für Ihren Einkauf, Ihre Treue und die netten Begegnungen und wir freuen uns, Sie im neuen Schuljahr wieder so zahlreich begrüßen zu dürfen.

Ihr Demetrius-Team

Unserem Motto bleiben wir weiterhin treu:
bio - regional - saisonal

Unsere Produkte, die Sie auch weiterhin bei uns erhalten:

- **Milchprodukte** aus der Bio-Käserei Noflen
- **Eier** vom Bio-Hof Dittligen, Längenbühl
- **Bio-Gemüse** aus der Region
- **Honig** aus Wattenwil
- **Brot**, diverse Sorten 2x pro Woche von der Gartenbauschule Hünibach Einzel- oder Dauerbestellung möglich.
- **Puppen**, handgefertigt aus Peru, sie unterstützen damit ein Frauenprojekt

Alle anderen Bio-Partner wie **Weleda, Vanadis, Sonett ...** sind selbstverständlich weiterhin in unserem Sortiment.

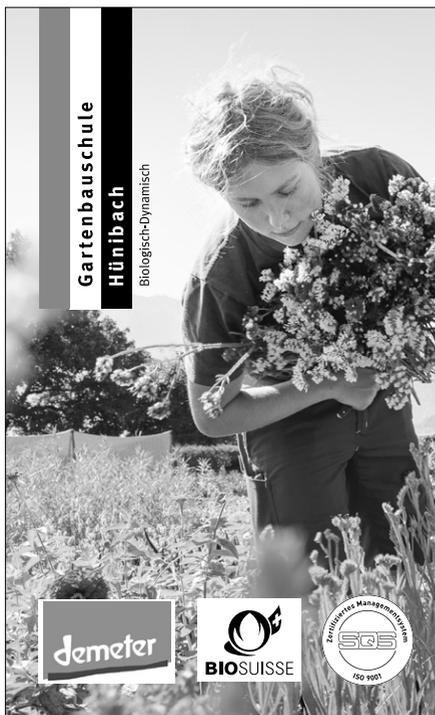
Infos, Aktionen, Tipps und Bestellung: www.demetrius.ch

Demetrius | vis à vis Schulparkplatz | Telefon: 033 438 71 00 | Mo-Fr 9-12.30 Uhr

Gartenbauschule

Hüni**ba**ch

Biologisch-Dynamisch



Die Bio-Gärtnerei am Thunersee

Produktion und Verkauf
von Stauden, Zierpflanzen und
Gemüsesetzlingen

Eigener Bioladen mit
Gemüse, Obst, Kräutern und
Lebensmitteln

Ausbildungsbetrieb

gartenbauschule-huenibach.ch
Telefon 033 244 10 20

impuls plant schreinert baut und denkt nachhaltig

Marcel Rucht
Mittlere Strasse 74
3600 Thun
fon +41 33 223 25 50
info@holzimpuls.ch

Holzbau / Schreinerei / Möbel / Solarkraftwerke
Bauplanung / Küchen / Akustik & Technik

holzimpuls.ch





Kinderkleiderbörse

Kleider Gr. 50–164, Bébé-, Spiel- und Sportartikel, laufend Annahme von guterhaltenen, sauberen Kinderkleidern, Schuhen, Buggy, Sitzli usw.

Öffnungszeiten: Di, Mi, Do 9 - 11 und 14 - 16.30

Sa 9.30- 12 Uhr,

Mo, Fr geschlossen

Mary Gehrig, Frutigenstrasse 32a, 3600 Thun,

Telefon 033 335 40 36

Hier könnte Ihr Inserat erscheinen!

Sind Sie daran interessiert ein Inserat in der nächsten Ausgabe zu schalten? Die Mitteilungen erscheinen quartalsweise. Ein Inserat können Sie einmalig oder langfristig in Auftrag geben zu folgenden Preisen:

1/4 Seite Fr. 80.-/Erscheinung

1/2 Seite Fr. 150.-/Erscheinung

1/1 Seite Fr. 280.-/Erscheinung

Wir helfen Ihnen auch gerne bei der Gestaltung Ihres Inserats. Nehmen Sie mit uns Kontakt auf:

mitteilungen@steinerschulebo.ch



Freude am Leben

Bauen für morgen

Frutiger

frutiger.com



Zu zweit und doch allein?

www.paarberatung-junele.ch

Barbara Junele, Friedhofweg 8, 3612 Steffisburg,
033 438 37 26

info@paarberatung-junele.ch,

Honorareremässigung bei bescheidenem Einkommen

gnoom art



Kunst des Seins

IT-Projektberatung und -begleitung
Organisation

gnoom art gmbh
Georg Ninck
3671 Brenzikofen
info@gnoom.ch
www.gnoom.ch



Gesundheit – Homöopathie – Naturheilkunde

Focusing – Prozessbegleitung – Beratung

ganzheitlich, persönlich, achtsam

www.christianaegerter.ch

Naturheilpraxis Christian Aegerter

Naturheilpraktiker mit eid. Diplom

in Klassischer Homöopathie und in Trad. Europ. Naturheilkunde TEN

Industrieweg 30, 3612 Steffisburg, 033 437 15 10, christianaegerter@bluewin.ch



SCHRANZ GEIGENBAU GMBH
EIDG. DIPL. GEIGENBAUMEISTER
PESTALOZZISTRASSE 24
3600 THUN

VIOLINEN, BRATSCHEN, CELLI, KONTRABÄSSE,
GITARREN, BLOCKFLÖTEN, ORFF-INSTRUMENTE, ZUBEHÖR

WWW.GEIGENBAU.CH

„Laden für die Sinne“



NATUR · HEIL · KUNST

Freienhofgasse 14 3600 Thun
Tel 033 222 66 26

www.naturheilkunst.ch



KURSE 2018 - Menschen bilden

20. Oktober, Zürich

Andreas Neider: **Der selbstschöpferische und der digitale Mensch - pädagogische Herausforderungen im Zeitalter des Transhumanismus**

3. November, Zürich

Dominik Rentsch: **Move, clap & smile 4**

10. November, Zürich

Gottfried Bergmann: **Von irdischen Sternen und himmlischen Kräutern**

17. November, Zürich

Johannes Stüttgen: **Der Schritt von der Technik in die Kunst**

24. November, Zürich

Klaus Käppeli: **Keine Lust auf Schule - Pädagogische Themen auf dem Hintergrund von Schwangerschaft und Geburt**

Infos, Anmeldung:

www.arbeitskreis.ch oder an
Kurse FPA, Postfach 6765, 6000 Luzern 6
Tel: 033 534 31 34 info@arbeitskreis.ch



Freier Pädagogischer Arbeitskreis

Parkett & Massivholzböden
Natürliche Oberflächen
Renovationen · Umbauten

Weissmüller Peter
Burgholz 80, 3753 Oey
079 632 74 76
p.weissmueller@icloud.com

ZYBACH
HOLZTECHNIK
Creativ

Zybach Holztechnik AG
3614 Unterlangenegg

Tel. 033 453 13 62
zybach-holztechnik.ch



Fensterfabrikation
Schreinerei – Innenausbau



ERNST RIESEN AG
Schreinerei Innenausbau

Frutigenstrasse 55A Tel. 033 336 90 66
3604 Thun Fax 033 336 36 26
www.riesen-ag.ch stutz@riesen-ag.ch

- Möbel nach Mass
- Neu- und Umbauten
- Prompter Reparaturservice
- Innenausbau
- Holz- und Kunststoff-Fenster
- Haus- und Zimmertüren



galli

Metallbau
Stahlkonstruktionen
Schlosserarbeiten
Schachtleitern

Galli Metallbau AG
Austrasse 42, 3612 Steffisburg
Telefon 033 439 01 10
Telefax 033 439 01 12
www.gallimetallbau.ch

Kurt Zahler
eidg. dipl. Metallbaumeister
Metallbautechniker SMT-TS



BEUTLER BREITENSTEIN RÖTHLISBERGER ARCHITEKTEN

Krankenhausstr. 24, 3600 Thun, Tel. 033 225 20 60, www.bbr-architekten.ch

H. MEYER

Zimmerei und Chaletbau AG



Entschwil
3755 Horboden

Tel 033 684 14 71
Fax 033 684 14 76

- *Zimmerarbeiten aller Art*
- *Umbau und Renovationen*
- *Ökologisches Bauen, Beratung und Ausführung*
- *Isofloc-Isolationen*



Gurnigelweg 18 · Tel. 033 437 63 76 · Fax 033 437 63 79

angenehm anders!

Landi
T H U N

Steffisburg und Uetendorf





Für Komplementärmedizin:
Homöopathie, Phytotherapie,
Anthroposophische Medizin,
Spagyrik usw.

Schlossapotheke

3600 Thun | Obere Hauptgasse 33
Tel. 033 222 45 51 | Fax 033 222 54 01
www.schloss-apotheke.ch

Gestaltung, Bau und Pflege von Gärten:

Gartenpflege
Gartenbau
Gartengestaltung
Bepflanzungen
Naturgärten
Natursteinarbeiten

www.lebensgaerten.ch



Adrian Aeschlimann



Riggisbergstrasse 30
3155 Helgisried
079/815'20'38

info@lebensgaerten.ch

AGORA

Zeitschrift für anthroposophische Geisteswissenschaft und Weltanschauung
Mit AGENDA neu: wöchentlich aktuell auf www.agora-agenda.ch

- geistige Arbeit für ein zeitgemässes Bewusstsein • individuelle Gesichtspunkte zu Gegenwartsfragen • Grundlagen und Methodik der Geisteswissenschaft
- Hintergründe und Splitter zum Zeitgeschehen

Probeabo (4 Monate) Fr 25.- • Jahresabo (11 Ausgaben) Fr 74.- • Bestellung an:
post@agora-agenda.ch • Tel 052 747 11 11 • mehr Info: www.agora-agenda.ch

Für alle Bücher der Welt



Bücher **Lüthi**

Oberdorfstrasse 19 • 3612 Steffisburg

Telefon 033 437 36 35

Fax 033 437 56 55

E-mail steffisburg@buecher-luethi.ch

Internet www.buecher-luethi.ch

Rudolf Steiner Schule Berner Oberland

info@steinerschulebo.ch | www.steinerschulebo.ch

Schulkoordination

Kollegium	077 438 54 23	Christine Hofmann
Kollegium	079 246 58 29	Natalie Wacker
Sekretariat Mo - Fr 7.30 - 12.15 Uhr	033 438 07 17	Pascaline Rubin
Lehrerzimmer	033 438 07 16	vor der Schule und in den Pausen
Hauswart	033 221 79 49	Urban Schnidrig
Coach	079 703 72 47	Christophe Frei
Förderunterricht	033 336 82 27	Beatrice Giger
Heileurythmie	033 654 53 50/079 949 75 74	Ernst Schwarzbach

Tages-Kindergärten/Spielgruppen/Eltern-Kind-Gruppe

Astrastrasse 15, 3612 Steffisburg	079 238 43 59	Salome Müller
Asternweg 1, 3612 Steffisburg	079 375 74 29	Sarah Pfiffner

Waldspielgruppe	079 375 74 29	Sarah Pfiffner
------------------------	---------------	----------------

Vereinigung, Vereinsvorstand Vereinigung Rudolf Steiner Schule Berner Oberland, Postkonto 34-4839-5

Monika Brandenburg	079 261 95 77
Xaver Dürig	033 335 32 04
Johannes Josche	033 333 21 30
Urs Neuhaus	033 438 21 71

Ombudsgremium	Thomas Spalinger	031 921 77 00
----------------------	------------------	---------------

Schuljahr 2018/19

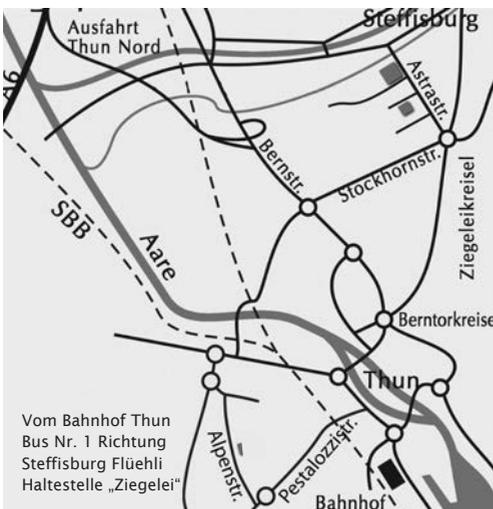
Herbstferien:	Sa 22. September 2018	bis	Sa 13. Oktober 2018	(DIN 39 - 41)
Weihnachtsferien:	Sa 22. Dezember 2018	bis	Sa 05. Januar 2019	(DIN 52 - 01)
Sportwoche:	Sa 16. Februar 2019	bis	Sa 23. Februar 2019	(DIN 08)
Frühlingsferien:	Sa 06. April 2019	bis	Sa 27. April 2019	(DIN 15 - 17)
Sommerferien:	Sa 29. Juni 2019	bis	Sa 10. August 2019	(DIN 27 - 32)
Herbstferien:	Sa 21. September 2019	bis	Sa 12. Oktober 2019	(DIN 39 - 41)

Obligatorische Schultage: Basar¹⁸, 03.+04. November 2018, ganztags,
 Quartalsfeier: Freitag, 23. November 2018, 19 Uhr
 Tag der offenen Tür: Samstag, 26. Januar 2019, ganzer Tag

Quartalsfeier: Donnerstag, 04. April 2019, 19 Uhr
 Zauberflötenprojekt: Donnerstag, 16. bis Samstag, 18. Mai 2019 ganze Tage
 Jubiläumsanlass Waldorf 100: Freitag, 24. Mai 2019, ganzer Tag

Schulfreier Tag: Montag 05. November 2018, ausser 9. Klasse
 Freitag, 18. Januar 19 Gesamtschweizerische Weiterbildungstage, Dornach
 Donnerstag 30.05. + Freitag 31.05.2019 Auffahrtsbrücke
 Pfingstmontag 10.06.2019

Total Schulwochen: 37



SITUATIONSPLAN | KONTAKTINFORMATIONEN

RUDOLF STEINER SCHULE BERNER OBERLAND

Astrastrasse 15 | 3612 Steffisburg
 Telefon 033 438 07 17 | Fax 033 438 07 18
www.steinerschulebo.ch | info@steinerschulebo.ch

TAGES-KINDERGÄRTEN/SPIELGRUPPEN

ROSENHOF Astrastrasse 15, 3612 Steffisburg
KINDERSTUBE Asternweg 1, 3612 Steffisburg

WALDSPIELGRUPPE

WURZELKINDER Brändlisberg, 3612 Steffisburg

Beitrittserklärung Vereinigung

Auszug aus den Statuten der Vereinigung
Rudolf Steiner Schule Berner Oberland:

Artikel 1 Name und Sitz

Unter dem Namen «Vereinigung Rudolf Steiner Schule Berner Oberland» besteht ein Verein im Sinne von Art. 60 ff ZGB mit Sitz in Steffisburg.

Artikel 2 Zweck

Die Vereinigung verfolgt einen gemeinnützigen Zweck. Sie hat als Aufgabe die Sicherung des Bestehens einer Rudolf Steiner Schule im Berner Oberland und deren allseitige Förderung in ideeller, moralischer, rechtlicher und finanzieller Hinsicht.

Die Leitung, sowie die Organisation und Verwaltung der Schule obliegen nicht der Vereinigung, sondern dem Lehrerkollegium. Das Lehrerkollegium entscheidet insbesondere über Eintritt oder Ausscheiden seiner MitarbeiterInnen, wie auch über Aufnahme oder Ausschluss von SchülerInnen. Die Vereinigung ist politisch und konfessionell neutral.

Artikel 3 Mitgliedschaft

Mitglied der Vereinigung kann jedermann werden, der die Berechtigung dieser Schule einsieht und an der Lösung der Aufgaben der Vereinigung mitarbeiten will. Die Aufnahme erfolgt nach schriftlicher Beitrittserklärung auf Antrag des Vorstandes durch die Mitgliederversammlung.

**Weil die Zukunft Menschen braucht,
mir die Zukunft wichtig ist!**



Ich möchte die Rudolf Steiner Schule Berner Oberland mit einer Fördermitgliedschaft unterstützen.

- Fördermitgliedschaft einzeln Fr. 50.- pro Jahr
- Fördermitgliedschaft doppel (Personen im gleichen Haushalt) Fr. 70.- pro Jahr
- Jugendmitgliedschaft (bis 20 Jahre) Fr. 20.- pro Jahr
- Ich interessiere mich für die Veranstaltungen und die Schulmitteilungen.



**RUDOLF STEINER SCHULE
BERNER OBERLAND**

Name _____ Vorname _____

Name _____ Vorname _____

Adresse _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____

e-mail _____

Datum _____ Unterschrift _____

Herzlichen Dank für Ihr Interesse und Ihre wertvolle Unterstützung!



WEITE



Vereinigung
Rudolf Steiner Schule
Berner Oberland
Astrastrasse 15

3612 Steffisburg